



BHH Post

BHH SOZIALKONTOR gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BHH Sozialkontor sind mit großem Engagement und viel persönlichem Einsatz an der Seite behinderter Menschen in Hamburg und darüber hinaus tätig. Dafür sei allen an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir sehen mit Respekt diesen Einsatz und wissen, dass oft genug die gesellschaftliche Anerkennung dafür fehlt. Das ist gerade in unseren Zeiten unverständlich, wollen wir doch alle, dass unsere Angehörigen – ob behindert oder pflegebedürftig – optimal betreut werden.

Unsere beiden Angebote für Behinderte mit Migrationshintergrund einschließlich ihrer Familien in Wilhelmsburg und jetzt auch in Billstedt erweitern unsere Leistungsangebote und verändern uns als Institution zugleich. Eine enge Zusammenarbeit mit den ethnischen-religiösen Instanzen dieser Bevölkerungsgruppe lehrt uns Respekt und neue Sichtweisen. Wir lernen voneinander und kommen uns damit näher – näher als dies mit Absichtserklärungen zur Integration erreicht werden kann. Es verändert uns auch als BHH-Sozialkontor. Mit dieser Arbeit, diesen neuen Aufgaben an der Seite behinderter Migrantinnen und Migranten sind wir mittendrin – im Stadtteil, in der Community, im Leben.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen und setzen auf stetig verbesserte Zusammenarbeit auch zusammen mit der türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung, die unsere Aktivitäten unterstützt und mit Wohlwollen begleitet.

Karl Stengler

Volker Carroll



Meryem D. Çelikkol, Geschäftsführerin der Türkischen Gemeinde (v.l.n.r), Ingrid Körner, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen und Melek Kormaz, Verikom gratulierten Reyhan Yilmaz, Leitung der VillaR, zum Start des Treffpunkts

Im Hamburger Osten was Neues

Der Treffpunkt VillaR feierte Eröffnung in Billstedt

„Hier ist viel Herzlichkeit und Wärme! Hier treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Hier kann man einfach plaudern, Freundschaften finden, hier kann sich jeder einbringen. Jeder ist willkommen. Mit der VillaR wird der Weg zu mehr Inklusion geschaffen“ – mit diesen herzlichen Worten gratulierte Ingrid Körner, die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen dem BHH Sozialkontor zur Eröffnung des neuen Treffpunkts VillaR. Großer Andrang herrschte bei der Eröffnungsfeier in den neuen Räumen. Viele Gäste aus Billstedter Einrichtungen, Vertreter der Verwaltung, Nachbarn und Klienten waren gekommen und gratulierten dem Team des Treffpunktes zum Start in Billstedt. Bezirksamtsleiter Andy Grote und Meryem D. Çelikkol, Geschäftsführerin der Türkischen Gemeinde Hamburg feierten mit und betonten, wie wichtig der Treffpunkt für Billstedt ist, denn 47% der Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Menschen mit Behinderungen oder psychischer Erkrankung und Migrationshintergrund sind meist doppelt belastet. Sprachbarrieren oder kulturell geprägte Vorstellungen von Behinderung und Krankheit können dazu führen, dass die Betroffenen nicht

ausreichend unterstützt werden. Häufig wissen sie nicht, welche Hilfen es gibt und welche Rechte sie haben. Gefördert mit Mitteln der Aktion Mensch gibt es nun eine Anlaufstelle in ihrem Stadtteil. Mit türkischen Spezialitäten und virtuoser Musik wurde bis in die Abendstunden hinein gefeiert. Gitarrist und Sänger Hüseyin Boğa präsentierte stimmungsvolle Balladen. Mit türkischer Volksmusik riss der 20köpfige Stadtteil-Chor die Gäste von den Stühlen und es wurde noch lange getanzt und gefeiert. (D.O.)



Von der U-Bahnstation Billstedt (U2) erreicht man den Treffpunkt durch das Billstedter Einkaufszentrum in 10 Minuten zu Fuß.

Zu den ersten Angeboten zählen Frühstück, offene Beratung und gemeinsames Kochen. Die ambulanten Dienste bieten regelmäßige Sprechstunden an. Diplom-Pädagogin Reyhan Yilmaz leitet die Einrichtung und spricht deutsch und türkisch.

Treffpunkt VillaR, Billstedter Hauptstraße 80, 22117 Hamburg,
Telefon: 040/241 809 93,
E-Mail: treffpunkt-villaR@bhh-sozialkontor.de



Auch Bezirksamtsleiter Andy Grote (rechts) freute sich mit Sandra Ullrich-Rahner, Regionalleitung Nord BHH Sozialkontor (v.l.n.r.), Ingrid Körner und Karl Stengler, Geschäftsführer BHH Sozialkontor, über den neuen Treffpunkt in Billstedt



Treffpunkt Wilhelmsburg – Nicht mehr ohne!

Der Treffpunkt Wilhelmsburg ist der erste Stützpunkt des BHH Sozialkontor, der sich auf Menschen mit Migrationshintergrund spezialisiert hat. Im November 2007 als Modellprojekt mit Unterstützung der Aktion Mensch ins Leben gestartet, ging er im August 2010 in ein Regelangebot über und steht nun seit gut zwei Jahren auf eigenen Füßen.

Der Treffpunkt, der zunächst vor der Aufgabe stand, spezielle Zugangswege für Behinderte mit türkischem Migrationshintergrund zu eröffnen, ist zu einem festen Bestandteil im Viertel geworden. „Die Klienten können sich ein Leben ohne Treffpunkt nicht mehr vorstellen“ berichtet Gülsüm Caferoglu, seit März 2012 Leiterin des Treffpunkts. „Er ist für die Besucher wie eine immer größer werdende Familie. Viele sind Stammgäste.“ Besonders gefragt sind niedrigschwellige Angebote mit Gelegenheit zum Klönen und Kaffeeklatsch. Beliebt sind auch die Handarbeits- und die Männergruppe, die vor allem von Jugendlichen besucht wird. An besonderen Anlässen, wie dem Zucker- oder dem Opferfest, wichtige türkische Feiertage, bringen die Gäste den Treffpunkt zum Tanzen. „Aber auch Menschen anderer Nationalitäten sind herzlich willkommen!“, lädt Caferoglu ein.

Gut angenommen werden die ambulanten Unterstützungen. Mittlerweile gibt es 58 Klienten. Die meisten von ihnen nutzen die Hilfen für psychische Kranke, aber auch Leistungen für Familien sind gefragt. Die Angebote werden inzwischen auch aus anderen Stadtteilen nachgefragt. Es bestehen gute Kontakte zur Tagesklinik Wilhelmsburg, Fach- und Allgemeinärzten, die regelmäßig Patienten weitervermitteln. „Die ambulanten Dienste Wilhelmsburg sind schnell gewachsen“, sagt Kirsten Wright, Regionalleitung Süd. Da die eigenen Räume zu klein werden, können die Kolleginnen auch die Räume der Ambulanten Diensten Süd im benachbarten Stadtteil Harburg nutzen. So kann man sich auch mal gegenseitig aushelfen: Derzeit unterstützt eine Kollegin aus einem anderen Bereich das Team regelmäßig bei der Individuellen Hilfeplanung. (V.M.)



Ob Zuckerfest, Opferfest oder Männertreff –
im Treffpunkt Wilhelmsburg ist immer was los!

Die Seniorenclubs werden 10 – Herzlichen Glückwunsch!

Seit zehn Jahren organisiert das BHH Sozialkontor Angebote für Senioren mit Behinderungen in der Begegnungsstätte Bergstedt. Grund genug für Sozialsenator Detlef Scheele, die Seniorenclubs in der Begegnungsstätte Bergstedt im September zu besuchen und sich persönlich einen Eindruck zu verschaffen.

„Wir spielen Spiele, machen Wortlabor mit dem netten jungen Mann“, erzählt Hannelore Stoffers (63) begeistert von dem Kurs, in dem Ole Rödiger mit den Senioren Lesen und Schreiben übt. „Wir fahren zu Karl May. Wir machen hier auch Mittagsschlaf“.

Die Idee der Seniorenclubs im Hamburger Norden entstand gemeinsam mit mehreren Trägern als immer mehr Menschen mit Behinderung in Rente gingen und tagsüber keiner Beschäftigung mehr nachgingen. Dies wird kompensiert durch mehrere wöchentliche Angebote mit Gemeinschaft, Aktivität, Betreuung und Förderung. Das Modellprojekt ist in dieser Zeit auf viele unterschiedliche Weisen u.a. als Projekt der Aktion Mensch, das Bundesministerium. Schließlich übernahm nach vielen Verhandlungen und die Hamburger Landesbehörde die Finanzierung der Angebote im Rahmen einer Teilhabepauschale die Finanzierung bis zum Ende des Jahres.

Heidi Katzfuss (71) macht deutlich, wie untrennbar der Seniorenclub zu ihrem Leben dazugehört: „Ich komme immer allein hierher, bei Wind und Wetter.“



Auf die nächsten 10 Jahre im Seniorenclub Bergstedt!
Dr. Andreas Dressel, Detlev Scheele, Christa Hinsch (78)

Auch SPD-Fraktionsvorsitzender Dr. Andreas Dressel sprach einige Grußworte bei der Geburtstagsfeier der Seniorenclubs im Oktober. Er versicherte, dass er sich für eine weitere Finanzierung im nächsten Jahr einsetzen werde. Die rund 50 Gäste saßen gespannt, lauschten den Rednern, den Liedern des benachbarten Kindergartens, betrachteten die Vorführungen der Tanzgruppe, ließen sich bei anschließenden angeregten Gesprächen Kaffee und Kuchen schmecken. Hannelore Stoffers sprach für die Senioren: „Wir wollen, dass es immer so bleibt!“ (V.M.)

Der Reisesparclub machte es möglich

Auf nach Dänemark

Schon lange träumten einige Klienten des Treffpunkts Kirchdorf-Süd von einer gemeinsamen Urlaubsreise ins Ausland. Doch Urlaubsreisen sind teuer. Damit dieser Traum wahr werden konnte, wurde der Förderverein „Freunde und Förderer des Sozialen Treffpunktes Kirchdorf-Süd“ mit dem Zweck eines Reisesparclub gegründet. Die Regeln waren einfach: Jedes Clubmitglied zahlte 10,- Euro pro Monat auf ein Sonderkonto ein. Ziel war es für jeden, nach 20 Monaten 200,- Euro zusammenzusparen. Auch die Ambulant betreute Wohngemeinschaft (AWG) Kirchdorf-Süd schloss sich dem Reisesparclub an. Nach der Hälfte der Sparzeit setzten wir uns alle zusammen und schauten, wohin es gehen sollte. Unsere Wahl fiel auf ein Luxusferienhaus mit eigenem Swimmingpool direkt am Nordseestrand von Dänemarks in Westjütland.

Dank der pfiffigen Finanzierungsidee starteten Ende Juni 11 Leute vom Sozialen Treffpunkt und der Ambulant betreuten Wohngruppe Kirchdorf-Süd nach Dänemark. Für die meisten Teilnehmer war es die erste Auslandsreise. Nach sechs Stunden Fahrt ging es ab an den Strand. Einige Mutige gingen noch am selben Tag in der Nordsee baden. Jeden Tag wurde mit frischen Zutaten gekocht. Beim Einkaufen gab es eine große Überraschung. In Dänemark sind die ungesunden Sachen wie Cola, Schokolade und Chips sehr teuer. Die gesunden Lebensmittel dagegen nicht. Das ist wohl Absicht, damit man sich gesünder ernährt.



Zusammen schmeckt es besser – Velbekomme

Besonders schön war die große Terrasse mit einem riesigen Tisch, Bänken, Sonnenliegen, Liegestühlen und einem Grill. Da fast immer die Sonne schien, wurde auf der Terasse gefrühstückt, gesont und bis in den späten Abend „SkipBo“ gespielt. Einen Tag fuhr die Gruppe in das nahe gelegene Lemvig. Die wunderschöne kleine Fischerstadt mit langen Fußgängerzonen liegt direkt am Fjord. Dort konnten typisch dänische Köstlichkeiten wie Softeis, Hot Dogs und Salzlakritze probiert werden. Als nach einer Woche die Heimreise angetreten wurde, waren sich alle einig: Der Urlaub war viel zu schnell zu Ende. Einen Trost gab es allerdings. In zwei Jahren gibt es ganz bestimmt die nächste Reise mit dem Reisesparclub.

Sommerfest auf der Mahlhaus-Meile

Die (Wetter-) Prognosen waren schlecht, aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanten Dienste Ost ließen sich nicht einschüchtern. Mit guter Laune, viel Gesang, leckerem Essen und Zauberei wurde auch das zweite Mahlhausfest zu einem vollen Erfolg. Aus allen Ecken von Farmsen kamen die Menschen und amüsierten sich. Die Stadtteilpolitizisten, eine Kinderschminkerin, der Mahlhaus-Chor, das Mundharmonika-Ensemble, der Meilshof-Chor und der Stelzenmann Janomani: Alle trugen zu einem gelungenen Nachmittag bei. Da mochte sich auch die Sonne nicht länger verstecken. (S.U.R.)



Mit Kunst und Kultur wurde der Sommer gefeiert

Inklusion – Normal ist die Vielfalt

BHH Sozialkontor bei der Tagung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung vertreten

Es war ein buntes Programm: Vier Tage und mehr als 70 Veranstaltungen – Hospitationen, Workshops, Trainings und Kurzvorträge, Büchermarkt, Kooperationspartner, Lesungen, Tischgespräche – alles zum Thema Inklusion. Vom 12. bis 15. November diskutierten Eltern, Lehrer, Verantwortliche aus Politik und Gesellschaft sowie viele weitere Interessierte über neue Wege, den Auftrag der gesellschaftlichen Teilhabe in Schulen umzusetzen. Im Rahmen von Hospitationen und Trainings konnte gezeigt werden, wie Schulen Inklusion im Unterricht und im Schulleben verwirklichen. Das BHH Sozialkontor unterstützt diesen Weg und informiert gemeinsam mit anderen Institutionen der Stadt beim „Markt der Kooperationspartner“ zu den verschiedenen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung. (A.M.)



Ob Hortbetreuung oder ambulante Angebote – Meryem Kurt (links) und Annika Thies vom BHH Sozialkontor informierten Lehrer und Eltern

Termine Dezember bis Februar

Unter dem Motto „Mittendrin statt nur dabei“ findet am 1. Dezember 2012 von 10 – 15 Uhr die zweite **Ehrenamtsbörse** in der Buchholzer Empore statt. Mit dabei ist der Treffpunkt Buchholz, der sich über engagierte Unterstützung sehr freut. Kommen Sie zum Gucken, Fragen, Mitmachen. Weihnachten – du kannst mi mol!

Ein Abend mit **Gerd Spiekermann** und dem Folk Consortium. Gerd Spiekermann, der bekannte NDR Moderator, vertellt von den Vör-Wiehnachts-Stress in sien Familie. Freitag, 7. Dezember 2012, 20 Uhr, Eintritt: 15 Euro, Kartenreservierung unter 040/604 02 49, Senator-Neumann-Heim, Heinrich-von-Ohlendorff-Str. 20.

Zum Jahresausklang gibt es im Treffpunkt Hölertwiete ein leckeres Silvesterfrühstück. Am 31. Dezember 2012 von 10.00 – 12.00 Uhr, Kosten: 1 Euro pro Person, Hölertwiete 5

Am Sonntag den 3. Februar 2013 öffnet die **AKTIVOLI-Freiwilligenbörse** zum 14. Mal ihre Türen für interessierte Menschen und ehrenamtliche Projekte. Die Börse bietet eine einmalige Möglichkeit, sich über die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in Hamburg zu informieren. Im Börsensaal der Handelskammer (hinter dem Rathaus) von 11 – 17 Uhr.

Hort ist Cool



Bei Punsch und auf der Piste fühlen sich die Hort-Kids pudelwohl

500 Tage ist er jetzt alt, der Hort in der Raphael-Schule in Nienstedten für Kinder mit speziellem Förderbedarf. Einige der zehn Kinder sind seit der ersten Stunde im August 2011 dabei, andere sind nach den Sommerferien neu dazu gekommen. Mittlerweile sind die Hortkinder zu einer eigenen, kleinen Familie innerhalb der Schule geworden, mit eigenen Regeln, Ritualen und Rhythmen. Alle wissen, wer zum Hort gehört und achten sorgsam aufeinander.

Zum täglichen Programm zwischen Schulschluss und 18 Uhr gehören das Spielen drinnen und draußen, Hausaufgaben machen und die sehr beliebte „Punschrunde“, bei der es etwas zu essen und ein von den Kindern selbst gemixtes Fruchtsaftgetränk gibt.

Die Kinder kommen gerne in den Hort und in der Schule gilt es als cool, Hortkind zu sein. Oder, wie Jonas aus der dritten Klasse urteilt: „Hier kann man es gut haben!“ S.S.

Hortbetreuung für Kinder mit Förderbedarf im Anschluss an die Schule und in Ferienzeiten bietet das BHH Sozialkontor inzwischen an drei Standorten an.

Mehr Informationen:

Susan Kreysler, s.kreysler@bhh-sozialkontor.de

Impressum

Herausgeber: BHH Sozialkontor gGmbH, Holzdamm 53, 20099 Hamburg, www.bhh-sozialkontor.de

Redaktionsleitung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dorothea Olbertz und Valena Momsen

Telefon: 040/227 227-26/-34

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Kesbana Klein (K.K.), Anna Meins (A.M.), Sandra Ullrich-Rahner (S.U.R.), Sonja Staffehl (S.S.)

Fotos: Hubert Bätz, Gülsüm Caferoglu, Jenny Florian, Silke Kampmann, Christiane Kopp, Anna Meins, Privat

Gestaltung: Ina Hattebiar

Druck: A.S. Müller Sofortdruck GmbH

Mit einem Koffer voller Eindrücke zurück nach St. Petersburg

Die Tradition setzt sich fort: Seit bereits acht Jahren pflegt das BHH Sozialkontor eine intensive Partnerschaft mit der Einrichtung „Peterhof – PNI3“ bei St. Petersburg und dem Verein „Perspektiv“. Auch in diesem Jahr hospitierten im Rahmen des Bildungsprogramms der Mobilitätsagentur von Arbeit und Leben e.V. sechs russische Fachkräfte – Sozialpädagogen, Kunsttherapeuten und Sozialarbeiter – in verschiedenen Einrichtungen des BHH Sozialkontors und besuchten verschiedene Angebote der Behindertenhilfe in Hamburg.

„Am liebsten möchte ich alles mitnehmen!“, fasst Margarita Tcelebrovskaia (25) ihre Eindrücke der letzten Wochen zusammen. Viele aufregende Erfahrungen liegen hinter den sechs Hospitantinnen: Im „Dialog im Dunkeln“ tauchten sie in die Lebenswelt blinder Menschen ein. Im „Beratungszentrum für technische Hilfen“ lernte die Gruppe verschiedene Hilfsmittel für mobilitätseingeschränkte Personen kennen und durfte vieles selbst ausprobieren. Die „Schlumper“ und „barner 16“ präsentierten die Arbeit behinderter Künstler. Ebenso bleiben die vielen Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohneinrichtungen des BHH Sozialkontors in positiver Erinnerung.



Ekaterina Taranchenko probiert im Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassung den Duschrollstuhl aus.

„Toll ist, dass jeder ein eigenes Zimmer hat!“, betont Olga Stilve (41). Und Ekaterina Taranchenko (27) ergänzt: „Menschen mit Behinderung werden hier nicht als Menschen zweiter Klasse gesehen.“ So nehmen die Hospitantinnen viele positive und wertvolle Erfahrungen für ihre Arbeit in St. Petersburg mit.



Drei Wochen waren die Petersburger Damen in Hamburg auf Tour: Margarita Tcelebrovskaia, Tatiana Judina, Margarita Matveeva, Ekaterina Taranchenko, Olga Stilve und Zlata Halimullina (v.l.n.r.)

Ein besonderer Programmpunkt war der Petersburger Abend im Senator-Neumann-Heim. Mit einem bewegenden Dokumentarfilm stellten die russischen Gäste das Leben im Peterhof und im Kinderheim Pawlowsk vor. Die bedrückenden Bilder zeigten, es gibt noch viel zu tun. Aber es gab auch hoffnungsvolle Bilder. Volker Carroll, pädagogischer Leiter des BHH Sozialkontors, war überrascht „wie bunt das Leben in Pawlowsk geworden ist“. In der Tat hat sich viel getan: 50 freiwillige Helfer unterstützen die Freizeitgestaltung der Kinder. Seit 2011 besuchen 110 Kinder die Schule. Es gibt erstmalig Logopäden, zwei Psychologen und einen Physiotherapeuten in der Einrichtung. Karl Stengler, Geschäftsführer des BHH Sozialkontors, war begeistert „was bislang an Arbeit geleistet wurde und ich nehme mit Hochachtung wahr, wie Sie sich engagieren“. Über diese Wertschätzung freuten sich die Gäste sehr. (A.M.)

Der Bezirk Wandsbek stärkt die Interessen von Menschen mit Behinderung

Erster Inklusionsbeirat auf Bezirksebene berufen



Die berufenen Mitglieder des Inklusionsbeirates wollen Sprachrohr und Mittler für Menschen mit Behinderung sein

Viel wird in den letzten Monaten über Inklusion diskutiert. Wandsbek möchte nun als erster Hamburger Bezirk die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen stärker berücksichtigen und hat als erster Bezirk einen eigenen Inklusionsbeirat eingerichtet.

Auf Beschluss der Bezirksversammlung Wandsbek wurde der Inklusionsbeirat eingerichtet und im September wurden die 23 Mitglieder offiziell in ihr Ehrenamt berufen.

15 Mitglieder des Inklusionsbeirates haben selbst Beeinträchtigungen, sind Angehörige oder Interessenvertreter. Ihre Erfahrungen sind ein we-

sentlicher Bestandteil für die erfolgreiche Arbeit des Inklusionsbeirates. Acht Mitglieder sind Gremienvertreter und Leistungsanbieter und stellen so die Vernetzung zu wichtigen Kooperationspartnern her. Das BHH Sozialkontor wird durch Roland Tessner (65), langjähriger Bewohner des Senator-Neumann-Heims und Wohnbeiratsvorsitzender, vertreten. Sandra Ullrich-Rahner (37), Regionalleitung Nord, wurde als Sprecherin des Behindertenforums Walddörfer ebenfalls in den Beirat berufen.

Die Hamburger Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Ingrid Körner freute über die große Vielfalt, die sich in der Zusammensetzung des Beirates widerspiegelt und wünschte den Mitgliedern Glück, Ausdauer und vor allem den Mut, das anzusprechen, was ihnen wichtig sei: „Wandsbek ist der erste Bezirk, der einen Inklusionsbeirat einrichtet. Das ist einfach bahnbrechend!“

Der Beirat soll die Interessen von Menschen mit Behinderungen im Bezirk aktiv vertreten und so zu einer behindertengerechten Kommunalpolitik beitragen. Er ist Gesprächspartner der Verwaltung und gibt Hilfestellung bei der Planung von Bauvorhaben und in Belangen der sozialen Stadtentwicklung. Außerdem dient er der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Behindertenorganisationen im Bezirk.

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff sagte: „Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben in vollem Umfang teilzunehmen. Der Bezirk Wandsbek macht heute einen großen Schritt auf dem Weg, Barrieren einzureißen.“ (D.O.)